



19. April 2023

Postulat

von Flurin Capaul (FDP)
und Selina Frey (GLP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auch bei Ersatzbeschaffungen die Wirtschaftlichkeit von IT-Projekten («Business Case») eruiert werden kann und allfällig ausgewiesene Einsparungen / Effizienzen zum versprochenen Zeitpunkt im Budget wirksam werden. Projekte unter CHF 0.5 Mio sind davon ausgenommen.

Begründung:

Wie in den Antworten zur Interpellation 2022/348 festgehalten, wird bei Ersatzbeschaffungen die Wirtschaftlichkeit nicht geprüft (es ist kein Business Case notwendig). Ebenso gibt es keine direkte Verbindung, zwischen versprochenen materiellen Vorteilen (z.B. Einsparungen, Effizienz durch den Umstieg auf modernere Technologie) eines Projekts und dem verbindlichen städtischen Budget.

Als bestes Beispiel dient das Grossprojekt zur Einführung von SAP 4 Hana. Mit dem Verweis, dass es eine reine technische Migration sei, wurde weder im ursprünglichen Projektantrag, noch bei den in der Folge angefallenen Mehraufwänden von 4.2 Mio die Wirtschaftlichkeit geprüft. Dabei wurde vage auf Prozesse, die im Kontext der Migration optimiert werden könnten, sowie auf Digitalisierungspotential, welches man analysiere, verwiesen (Budgetdebatte 2022). In der Budgetdebatte 2023 wurden dann zwei zusätzliche Stellen gefordert, um Kernprozesse zu digitalisieren.

Die Analyse von Geschäftsprozessen muss grundsätzlich jedem Digitalisierungsprojekt vorangehen und ist Vorbedingung, nicht Nachtrag. Darum fordern wir, dass die bestehende stadtinterne Projektgruppe diesen Aspekt bei der Entwicklung des neuen Modells zur Mehrwertbetrachtung von IT Projekten besonders berücksichtigt.